

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **2 (1862)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnementspreis:

Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50.

N^o 9.

Einrückungsgebühr.


Die Petitzeile 10 Cts.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

3. Mai.

Zweiter Jahrgang.

1862.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Der Entwurf-Unterrichtsplan.

Gewiß war es für Diejenigen, die seiner Zeit den noch zu Recht bestehenden Unterrichtsplan erst vor 5 Jahren in vielen schweren und heißen Kommissionsitzungen haben erstellen helfen, eine bemühende Erscheinung, denselben mit so viel Geringschätzung, wie in letzter Zeit oft geschah, behandelt und in die alte Kumpelkammer geworfen zu sehen. Man kann es deßhalb Denselben nun auch nicht verargen, wenn sie in dem neuen Unterrichtsplan, der lezthm erschienen, etwas entschieden Besseres gegenüber dem alten erwarten und nun ihrerseits, wenn nicht Alles nach Wunsch ausgefallen, auch verschiedene Ausstellungen zu machen haben, was zur bessern Orientirung allerseits, selbst Gegnern, nicht ganz unerwünscht sein dürfte.

Wenn auch der alte Plan unmöglich nach allen Seiten hin gerechtfertigt werden kann, indem sich im Verlaufe Manches als unhaltbar herausgestellt hat, was man früher, wo man noch nicht die nun gemachten Erfahrungen hatte, nicht so zum Voraus wissen konnte, so hätten wir demselben gern noch eine weitere Lebensfrist vergönnt, damit man dann nach einiger Zeit mit um so reicheren Erfahrungen hätte auftreten, mit um so mehr Umsicht und Muße ein so schwieriges Werk, wie das der Revision eines Unterrichtsplanes ist, hätte vornehmen können. Am allerwenigsten hat uns aber die Hast gefallen wollen, mit welcher im vorigen Herbst schon, wahrscheinlich den kurz vorher eingetretenen Aenderungen am Seminar zu lieb, das Revisionswerk auf Grundlage der mehr über die Thunlichkeit einer Revision als die Revision selbst eingeholten Kreis-synodal-Gutachten hätte vorgenommen